

VI Diagnostik, Evaluation und Forschungsmethoden

Kapitelzusammenfassung 29 – Messen und Bewerten von Lernergebnissen

Marc Worbach, Barbara Drechsel und Claus H. Carstensen

Für Lehrkräfte bedeutet Lernergebnisse zu messen, Messverfahren zu konstruieren, die diese möglichst objektiv, reliabel und valide erfassen können. Mit diesen Verfahren erhobene Lernergebnisse werden mit Hilfe unterschiedlicher Bezugsnormen in Beurteilungen überführt. Die Entwicklung von Verfahren erfolgt in vier Schritten: Zuerst ist das zu messende Konstrukt zu präzisieren. Anschließend werden die Items konstruiert, mit denen das Konstrukt beobachtbar werden soll. Nach der Entwicklung von Antwortkategorien und dem Kategorisieren der Antworten erfolgt die Zuordnung von Punkten zu diesen Kategorien. Dies ist der eigentliche Messvorgang, also die Zuweisung von Messwerten zu beobachteten Antworten. Im vierten Schritt wird überprüft, wie gut Schülerinnen und Schüler anhand der gewonnenen Messwerte hinsichtlich des zu messenden Konstrukts unterschieden werden können. Inhaltlich lassen sich bei *teacher-made* Verfahren mündliche und schriftliche Verfahren unterscheiden sowie solche, bei denen Darbietungen oder „Produkte“ Gegenstand der Messung sind. Die durch diese Verfahren gewonnenen Messwerte bilden die Grundlage für Bewertungen, die dazu dienen können, lernzielbezogene Rückmeldungen zu geben, über Lernprozesse und -ergebnisse zu informieren und zu motivieren. Dem Benoten von Lernergebnissen dienen Benotungsmodelle, die auf die gewonnenen Messwerte angewandt werden. Während in Ziffernzeugnissen Lernergebnisse als abstrakte, hoch verdichtete Information kommuniziert werden, bieten Berichtszeugnisse, Kompetenzraster und andere alternative Verfahren differenzierte Informationen zu gezeigten Verhaltensweisen und deren Übereinstimmung mit pädagogisch oder fachlich erwünschten Standards.